

178
249

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
Notenanstalt für Deutsche Wissenschaft

27. November 1943

Es wird bitten, alle Schreiben an die Deutsche
Anschreiben an den Präsidenten oder an
Referat, an den Vizepräsidenten, an den
Deutsche Forschungsgemeinschaft hat sich
gegründet, um einen besonderen Schriftverkehr zu
den, da anderfalls Verzögerungen zu vermeiden
sind.

Herrn
Friedrich Stefan, Dozent an der Universität
Graz, Graz, Steiermark, Österreich
Rückantwort für die Deutsche Forschungs-
gemeinschaft, an den Präsidenten
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Grunewaldstr. 35
Berlin-Neukölln

An die
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Bln.-Steglitz
Grunewaldstr. 35

ZU: Ste 1/04/1.Dr.Gr./Ba. vom 23. November 1943

Das Ansuchen des Herrn Dozenten Dr. Friedrich Stefan, Graz,
um Erteilung eines Forschungsauftrages zur Bearbeitung der Königs-
monogramme auf den neuentdeckten Geprägten ost- und westgermani-
scher Fürsten aus der Völkerwanderungszeit, verdient hohe Beach-
tung. Für diese frühe Zeit stehen uns nur wenige geschichtliche
Quellen zur Verfügung und wir müssen um jede Vergrößerung des
Quellenbestandes, durch die unsere geschichtlichen Kenntnisse er-
weitert und gesichert werden, froh sein. Die Münzen stellen eine
sehr wichtige Quelle der allgemeinen Geschichte dar; das Buch von
Joachim Werner "Münzdatierte Austrasische Grabfunde" hat die Be-
deutung der Münze als allgemeine Geschichtsquelle für diese frühe
Zeit in helles Licht gerückt. Aus diesem Grunde halte ich eine
Unterstützung der Arbeiten von Dr. Stefan für wohl gerechtfertigt
denn ich sehe in ihnen nicht eine ausschließlich numismatische
Forschung, sondern eine Bearbeitung allgemeiner historischer Quel-
len. Ein Privater ist aber kaum in der Lage, das sehr weit ver-
streute Material zu sammeln und für die Bearbeitung vorzubereiten
Die Frage, in welcher Form diese Förderung erfolgen sollte, ob
durch einen Forschungsauftrag oder eine in anderer Weise gewährte
Unterstützung, wird wohl lösbar sein. Hingegen scheint mir der
gegenwärtige Zeitpunkt für diese Forschungen wenig geeignet; so-
weit ich die Verhältnisse überblicke, wird es jetzt überhaupt
nicht möglich sein, solche Arbeiten durchzuführen, weil die Mün-
zen in den einzelnen Museen geborgen und nicht erreichbar sein
dürften; auch glaube ich, daß die Reisen nach so verschiedenen
Staaten auf Hindernisse stossen würden. Ich schlage daher vor, die
Entscheidung über den Antrag des Dozenten Stefan bis auf einen
Zeitpunkt zu vertagen, in dem die Arbeiten durchgeführt werden
können.

Heil Hitler!

M.

euwerk



des.....

s

7

41

Stiefadn...